

Dieses Leitbild bildet die Grundlage für die pfarreiliche Soziale Arbeit in der Katholischen Kirche in Winterthur. Damit die pfarreiliche Soziale Arbeit auf die aktuelle Entwicklung von Kirche und Gesellschaft reagieren kann, wird dieses Leitbild regelmässig überprüft und weiterentwickelt. Es ist die Aufgabe aller, die dem diakonischen Auftrag der Kirche verpflichtet sind, an der Umsetzung dieses Leitbildes mitzuarbeiten.

Verabschiedet im Mai 2006  
von der Seelsorgekommission und  
der Römisch-katholischen Kirchenpflege Winterthur.



**Katholische Kirche  
in Winterthur**

Koordinationsstelle Pfarreiliche  
Soziale Arbeit und Freiwilligenarbeit  
Seuzacherstrasse 1, 8400 Winterthur  
[www.kath-winterthur.ch](http://www.kath-winterthur.ch)



**Katholische Kirche  
in Winterthur**

## Leitbild pfarreiliche Soziale Arbeit

### | Grundlage und Vision

Pfarreiliche Soziale Arbeit ist Teil des diakonischen Auftrags der katholischen Kirche: «Das gesellschaftspolitische Engagement in kritischer Solidarität mit den Menschen unserer Zeit, mit ihren Problemen und Lebenswelten gehört notwendigerweise zum Auftrag der Kirche.»<sup>1</sup> Die Diakonie ist genauso Teil des kirchlichen Wesens wie der Dienst der Sakramente und die Verkündigung des Evangeliums.<sup>2</sup>

Die pfarreiliche Soziale Arbeit orientiert sich am Evangelium. Dieses stellt in seiner «Option für die Armen» die Menschen mit Sorgen in den Mittelpunkt, betont die Gleichheit und Würde aller Menschen und steht ein für die Gerechtigkeit.

Auf dieser Grundlage setzen pfarreiliche Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, zusammen mit allen pfarreilichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Zeichen von Solidarität und Nächstenliebe.

Unsere Vision ist eine gerechte und solidarische Kirche und Gesellschaft, damit alle Menschen ein menschenwürdiges Leben führen können.

<sup>1</sup> Generalvikar des Bistums Chur in Zürich und Römisch-katholische Zentralkommission des Kantons Zürich: Pastoralplan Teil 1, 1999, Seite 8.

<sup>2</sup> Vgl. Papst Benedikt XVI.: Enzyklika Deus Caritas est, Rom 2005, § 22.

## | Auftrag

Pfarreiliche Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter nehmen sich Zeit für die Anliegen Rat suchender Menschen, ungeachtet ihrer religiösen und politischen Anschauung und ihrer ethnischen Zugehörigkeit. Sie begegnen ihnen respektvoll und mit Wertschätzung.

Sie beraten und begleiten Einzelne und Familien in schwierigen Situationen und bei der Bewältigung des Alltags und bieten gegebenenfalls finanzielle Unterstützung an.

Sie ermöglichen und fördern die Bildung von Gruppierungen und unterstützen den Austausch und das Zusammensein. Sie befähigen die Menschen, ihre Anliegen selbst in die Hand zu nehmen.

Sie engagieren sich öffentlich im Interesse der sozial Benachteiligten und fördern das soziale und gesellschaftspolitische Engagement der Pfarreien.

Sie fördern innerhalb der Pfarrei die Bewusstseinsbildung für soziale Anliegen und die Solidarität mit den Benachteiligten.

Sie arbeiten aktiv bei der Gestaltung des Pfarreilebens mit.

Das diakonische Engagement der Kirche stützt sich auf die Mitarbeit von Freiwilligen. Pfarreiliche Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter fördern deren Mitarbeit und unterstützen die Freiwilligen in ihrer Tätigkeit.

Pfarreiliche Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter nehmen die Ursachen von Not und Ungerechtigkeit wahr und passen ihr Angebot an die aktuelle kirchliche und gesellschaftliche Entwicklung an.

Die Koordinationsstelle Pfarreiliche Soziale Arbeit der Katholischen Kirche in Winterthur fördert die Zusammenarbeit unter den pfarreilichen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern und vernetzt die pfarreiliche Soziale Arbeit nach aussen.

## | Selbstverständnis

Pfarreiliche Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter haben einen christlichen Hintergrund und sind Fachpersonen mit einer Ausbildung in Sozialer Arbeit.

Sie sind für die pfarreiliche Soziale Arbeit in ihrer Pfarrei verantwortlich und sind in das Seelsorgeteam integriert.

Sie vernetzen sich inner- und ausserhalb der Pfarrei, engagieren sich in Gremien und arbeiten mit kirchlichen, staatlichen und privaten Organisationen zusammen.

Sie erfüllen ihren Auftrag nach zeitgemässen Grundsätzen und Methoden der professionellen Sozialen Arbeit und der Diakonie.

Sie reflektieren ihre Arbeit und bilden sich weiter.

Sie legen Wert auf eine gute und transparente Zusammenarbeit. Sie klären Konflikte, die immer die Chance zur Weiterentwicklung bieten, auf einer Basis von Respekt, Offenheit und Solidarität.

Sie achten auf den wirkungsvollen Einsatz der ihnen anvertrauten Gelder.

Die Pfarreien und die Kirchgemeinde Winterthur stellen der pfarreilichen Sozialen Arbeit Ressourcen zur Erfüllung des diakonischen Auftrags zur Verfügung.

Die pfarreiliche Soziale Arbeit ist auf die ideelle und finanzielle Unterstützung durch Vereine, Stiftungen und Privatpersonen angewiesen.